



Ingolstadt

informiert

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt

Sommer in der Stadt

Neues Onlineangebot zeigt Orte
für schnelle Abkühlung



„Müssen anpacken“
Interview mit dem neuen
2. Bürgermeister Franz Wöhr



Leben am Treidelweg
Seltener Flussregenpfeifer brütet
auf Donauinsel



Der Infobus kommt
Check zur Herzgesundheit
am Rathausplatz

INHALT

Seite 2/3

Kultur:
Museumspädagogik im Fleißerhaus
Musikschule: Tag der offenen Tür

Seite 4/5

Bildung/Verwaltung:
Neues Angebot in der Technikerschule
Interview mit Franz Wöhl,
zweiter Bürgermeister

Seite 6/7

Natur:
Tiere brüten am Treidelweg
Forstamt: Ende einer Ära

Seite 8/9

Bauen/Verkehr:
Bodenrichtwerte sinken etwas
Straßenbau im Norden

Seite 10

Gesundheit:
Wo gibt's im Sommer Abkühlung?

Seite 11

COM-IN:
Glasfaser macht Ingolstadt stark

Seite 12/13

MVA:
Transparenz und Umweltschutz

Seite 14/15

Klinikum:
Infobus zur Herzgesundheit kommt

Seite 16/17

VGI:
Mit dem Airport Express in den Urlaub

Seite 18/19

ZKA:
Kommunalbetriebe übernehmen
Aufgaben

Seite 20

SWI Freizeitanlagen:
Sommer, Sonne, Freibad!

Kultur

Farben und Tiere

Neue museumspädagogische Angebote im Fleißerhaus



Das Fleißerhaus in der Kupferstraße.

Foto: Rössle

Zwei neue museumspädagogische Angebote gibt es im Marieluise-Fleißer-Haus. Diese richten sich an Kinder, Schulklassen und Erwachsene. Die Preise für die beiden Angebote können im Marieluise-Fleißer-Haus erfragt werden. Buchbar sind sie per E-Mail an stadtmuseum.kasse@ingolstadt.de oder telefonisch unter der Nummer 0841 305-1885.

Interaktives Programm zur Farbpsychologie

Das erste neue Angebot beschäftigt sich mit Farbpsychologie. Bei diesem Programm werden kreative Experimente und Literatur auf interaktive Weise verbunden. Inspiriert von der Schriftstellerin Marieluise Fleißer und ihrer Leidenschaft für ausgefallene Stoffe, Muster und Mode tauchen die Teilnehmenden in die Welt der Farben ein. Farbspiele und Farbexperimente vermitteln Wissenswertes über Psychologie, Symbolik, sowie Wirkung von Farben und laden dazu ein, über die eigene Lieblingsfarbe und ihre Botschaft nachzudenken. Im Karussell der Mode lernen die Teilnehmenden zudem Fleißers wichtigste literarische Werke kennen und ordnen deren Figuren verschiedenen Kleidungsstilen zu. Ein besonderes Highlight

ist das spezielle beruhigend und konzentrationsfördernd wirkende Malsystem mit dem alle ihr persönliches Muster als Erinnerungsstück zum Mitnehmen gestalten. Das rund zweistündige Programm richtet sich an Schulklassen, Projektstage, Kindergeburtstage, Erwachsenenworkshops und ist für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab zehn Jahren geeignet. Die Gruppengröße beträgt dabei maximal 16 Personen.

Tiergeschichten im Hause Fleißer

Das zweite museumspädagogische Angebot richtet sich speziell an Kinder ab sechs Jahren. Die Teilnehmenden begeben sich bei den „Tiergeschichten im Hause Fleißer“ auf eine Entdeckungsreise durch einige von Marieluise Fleißers Geschichten. Gemeinsam wird eine ihrer kurzen Tiererzählungen gelesen, in der sie über den Wellensittich, den ihre Familie besessen hat, berichtet und mit Bildern anschaulich gestaltet. Darüber hinaus tauchen die Kinder in Fleißers Zoogeschichten ein und lernen die darin beschriebenen Tiere näher kennen. Als Abschluss des Programms wird eine eigene Tiermaske als Erinnerungsstück zum Mitnehmen gebastelt. Die rund zweistündige Veranstaltung richtet sich an Kinder und Schulklassen.

Kultur

Instrumente ausprobieren

Tag der offenen Tür an der Sing- und Musikschule am Sonntag, 21. Juni



Auch kleine Besucher sind beim Tag der offenen Tür herzlich eingeladen, verschiedene Instrumente spielerisch auszuprobieren.

Foto: Rössle

Am Sonntag, 21. Juni, von 10 bis 14 Uhr öffnet die Simon-Mayr-Sing- und Musikschule ihre Türen für alle Musikbegeisterten und diejenigen, die es noch werden wollen. Dabei haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die Instrumente auszuprobieren und die Lehrkräfte persönlich kennenzulernen. Außerdem gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Konzerten und Mitmachangeboten, Kaffee und Kuchen und einen musikalischen Flohmarkt des Elternbeirats.

Mitmachkonzert in der Aula

Während sich das Schuljahr langsam dem Ende nähert, finden sich im Kalender der Sing- und Musikschule noch einige wichtige Konzerte und Veranstaltungen. Traditionell öffnet die Sing- und Musikschule im Juni ihre Türen für alle neugierigen Ingolstädterinnen und Ingolstädter. In diesem Jahr fällt der Termin auf den Tag der Musik, welcher jährlich am 21. Juni stattfindet und sogar international gefeiert wird. Egal, ob jung oder junggeblieben, egal ob schon musikerfahren oder nicht, die Sing- und Musikschule präsentiert ihr umfangreiches Angebot in vielen verschiedenen Formaten. Für die Allerkleinsten und deren Eltern gibt es ein Mitmachkonzert in der Aula der Berufsschule. Hier können sie verschiedenen Kursangebote live erleben. Die vielen verschiedenen Instrumente und deren Lehrkräfte kann man im Turm Baur

kennenlernen. Hier gibt es neben Konzerten und Aufführungen im Innenhof auch eine ganz persönliche und individuelle Beratung.

Instrumenten-Flohmarkt

Mit dabei ist in diesem Jahr auch der neue Kooperationspartner der Sing- und Musikschule, die Ingolstädter Nachtigallen. Die Kinderchöre der Nachtigallen proben seit Mai diesen Jahres im Turm Baur und sind somit für alle Musikschüler schnell und einfach zu erreichen. Der Elternbeirat sowie der Förderverein stehen mit Kaffee, Kuchen und Getränken bereit, der Innenhof des Turm Baur lädt zum Verweilen ein. Und der Elternbeirat hat sich noch eine ganz besondere Aktion einfallen lassen: ein Flohmarkt für Instrumente und Noten. Wer dem Elternbeirat etwas Gutes tun möchte, kann seine Musikalien zum Weiterverkauf spenden, der Verkaufserlös kommt der Arbeit des Elternbeirats zugute. Eine alte Geige, die nur noch als Deko taugt, Noten, die man nicht mehr braucht oder auch spielbare Instrumente, welche dem Nachwuchs zugutekommen könnten – der Elternbeirat freut sich über Spenden für den Flohmarkt. Ein genaues Programm wird auf der Website der Sing- und Musikschule veröffentlicht unter www.ingolstadt.de/musikschule. Auch das Sekretariat erteilt gerne Auskunft unter der Telefonnummer 0841 305-1900.

Ein bunter Nachmittag für Groß und Klein

Ebenfalls am Sonntag, 21. Juni, findet im Museum für Konkrete Kunst (MKK) ein Familienfest statt. Die Besucherinnen und Besucher erwartet zwischen 13 bis 17 Uhr im Museum in der Tränkstorstraße ein Programm mit kreativen Mitmachaktionen, Musik und Spielmöglichkeiten. Beim Bilderbuchkino werden Geschichten lebendig, während verschiedene Workshops die Lust aufs Gestalten und Entdecken wecken. Im Craft Studio mit Teresa Treitinger können T-Shirts erworben und mit Motiven aus dem Kinderbuch individuell bedruckt werden. Darüber hinaus bietet die Button-Maschine die Möglichkeit, persönliche Anstecker als Erinnerung an den Tag zu gestalten und mitzunehmen. Auch im Außenbereich gibt es verschiedene Spielmöglichkeiten für Kinder. Musikalisch begleitet wird das Familienfest von einer Drehorgelspielerin sowie der Band Clementine Thieves. Der Eintritt kostet drei Euro pro Person (Kasse vor Ort). Erfrischungen gibt es am Kaffeestand von District V.

Bildung

Leichter zum „Techniker“

Neues Teilzeitkonzept an der Ingolstädter Technikerschule

Die Technikerschule der Stadt Ingolstadt bietet ab dem Schuljahr 2026/2027 ein innovatives Konzept der berufsbegleitenden Weiterbildung an. Teilzeitschülerinnen und -schüler können dann in nur drei Jahren den begehrten Abschluss eines staatlich geprüften Technikers bzw. Technikerin erwerben. Da die Technikerschule gleichzeitig an einem bayernweiten Schulversuch zur „Flexibilisierung der Aufnahmevoraussetzungen“ teilnimmt, kann die Weiterbildung ohne vorherige Berufspraxis, also direkt nach der Berufsausbildung begonnen werden.

Zum Hintergrund

Die Technikerschule der Stadt Ingolstadt wurde im Jahr 1961 als reine Teilzeitschule gegründet. Auch als später die Vollzeitweiterbildung hinzukam und immer mehr an Bedeutung gewann, lag der Schwerpunkt der Schule jahrzehntelang auf der berufsbegleitenden Weiterbildung. Seit einigen Jahren ist – auch bayern- und bundesweit – ein starker Rückgang der klassischen Teilzeitweiterbildung mit Abend- und/oder Samsstagsunterricht zu beobachten. Die Gründe lassen sich nicht eindeutig identifizieren. Vermutet wird eine größere Belastung bei der Berufstätigkeit oder ein geändertes Freizeitverhalten der jungen Menschen. Auch im Bereich der Vollzeitweiterbildung ist derzeit eine gewisse Unsicherheit zu spüren. Gerade in der Region Ingolstadt, die derzeit stark von den Transformationsprozessen im Automotive-Bereich betroffen ist, sind die Arbeitsplätze nicht mehr so sicher, wie bis vor Kurzem angenommen. Dies führt dazu, dass sich Weiterbildungswillige derzeit nicht freistellen lassen, um keine Arbeitslosigkeit nach der Technikerschule zu riskieren. Als Reaktion auf die geänderte Nachfrage bietet die Technikerschule bereits seit dem Schuljahr 2025/2026 ein vierjähriges Teilzeitmodell im Tagesunterricht an. Mit dem neuen dreijährigen Konzept wird die Teilzeitweiterbildung ab dem Schuljahr 2026/2027 nochmals deutlich attraktiver.

Das Konzept

Die Schülerinnen und Schüler besuchen nur drei Jahre lang an zwei festgelegten Wochentagen die Technikerschule in Präsenz.



Die Technikerschule in der Adolf-Kolping-Straße.

Foto: Rössle

An den drei anderen Tagen in der Arbeitswoche gehen die Schülerinnen und Schüler ihrer Berufstätigkeit nach. Um die in den Lehrplänen geforderten Wochenstunden zu erreichen, findet ergänzend zum Präsenzunterricht in geringem Umfang „asynchroner Distanzunterricht“ statt. Das geschieht über Lernplattformen, auf denen die Schülerinnen und Schüler fachbezogene Aufgabenstellungen bei freier Zeiteinteilung bearbeiten. Da die Technikerschule der Stadt Ingolstadt am Schulversuch „Flexibilisierung der Aufnahmevoraussetzungen für die Ausbildung an Fachschulen“ teilnimmt, muss vor dem Schulbesuch keine berufliche Tätigkeit nachgewiesen werden (sonst 6 Monate in der Teilzeit- bzw. 12 Monate in der Vollzeitform). Das Konzept wurde von der Technikerschule der Stadt Ingolstadt entwickelt und ist in dieser Form derzeit einzigartig in Bayern. Im Vergleich zum klassischen Teilzeitunterricht gibt es viele Vorteile. Für Rückfragen und nähere Informationen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung: Schulleiter Gregor Spreng, E-Mail: gregor.spreng@ts.ingolstadt.de und der stellvertretende Schulleiter Benedikt Schäfer, E-Mail: benedikt.schaefer@ts.ingolstadt.de. Die Verwaltung der Technikerschule ist telefonisch unter 0841 305-43100 bzw. per E-Mail unter technikerschule@ts.ingolstadt.de zu erreichen.

Die Technikerschule der Stadt Ingolstadt

Gegründet im Jahr 1961 ist die Technikerschule der Stadt Ingolstadt (TSIN) eine öffentliche Fachschule mit langjähriger Tradition und einer klaren Ausrichtung auf technische Weiterbildung und beruflichen Aufstieg. Derzeit werden Weiterbildungen in den Fachrichtungen Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Mechatroniktechnik, Informatiktechnik, Fahrzeugtechnik und Elektromobilität sowie Umweltschutztechnik und Regenerative Energien angeboten. Die Weiterbildung kann in Vollzeit- oder Teilzeitform durchgeführt werden und richtet sich an Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, die sich gezielt weiterqualifizieren möchten. Während die Schulordnung für die Teilzeitweiterbildung eine Dauer von vier Jahren vorsieht, darf diese an der TSIN im Rahmen der Erprobung des neuen Konzepts ab dem Schuljahr 2026/2027 auf drei Jahre verkürzt werden.

Verwaltung

„Ich übernehme gerne Verantwortung“

Im Gespräch mit dem neuen zweiten Bürgermeister Franz Wöhl

Franz Wöhl ist Jahrgang 1961, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Im Mai wurde er vom Stadtrat als Zweiter Ingolstädter Bürgermeister gewählt. Warum Ruhestand für ihn keine Option ist, welche Parallelen es zwischen seinen Gemüsehof und einer Stadtverwaltung gibt und wie er das Rathaus künftig prägen will, verrät der passionierte Landwirt und Unternehmer im Interview.

Herr Wöhl, in einem Alter, in dem andere schon an den Ruhestand denken, haben Sie das Amt des Bürgermeisters übernommen. Was hat Sie motiviert?

„Ruhestand ist gar nichts für mich. Ich habe schon als Kind gerne im elterlichen Betrieb mitgeholfen und dabei früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. So hat sich das dann auch weitergezogen – in der Lehrzeit, bei der Bundeswehr, als Selbstständiger und später als Fraktionsvorsitzender im Stadtrat. Jetzt noch als Bürgermeister für meine Heimatstadt tätig sein zu dürfen, ist für mich eine große Ehre. Diese Aufgabe reizt mich sehr und ich werde sie mit vollem Einsatz angehen.“

Sie waren 18 Jahre lang Stadtrat. Wie erleben Sie nun den Wechsel in die Stadtverwaltung? Sind Sie im Rathaus schon angekommen?

„Politik und Verwaltung verfolgen aus meiner Sicht dasselbe Ziel: Ingolstadt voranzubringen. Mir ist wichtig, alle Perspektiven anzuhören, sie zu verstehen und daraus gute Ergebnisse zu erzielen. Natürlich ist die Arbeit in der Verwaltung für mich neu und viele Abläufe muss man erst verinnerlichen. Aber ich habe hier ein tolles Team, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kannte ich bereits vorher, so dass mir der Einstieg sehr leicht gefallen ist.“

Sie bewirtschaften einen großen Gemüsehof und sind Unternehmer. Welche Erfahrungen aus diesem Bereich helfen Ihnen jetzt im Rathaus?

„Da gibt es durchaus Parallelen. Ich bin nicht nur Landwirt, sondern habe über die Jahre auch einen Betrieb mit Angestellten aufgebaut und viele Arbeitsverhältnisse

verantwortet. Diese Erfahrungen bilden heute eine wichtige Grundlage für meine neue Aufgabe. Natürlich war der Wechsel ins Rathaus trotzdem ein Sprung ins kalte Wasser – aber mit dem Rückhalt und dem Wissen aus den vergangenen Jahrzehnten. Ich kann viele Erfahrungen einbringen und jetzt sinnvoll nutzen.“

Ingolstadt steht vor großen Herausforderungen – vor allem finanziell. Wo muss in den kommenden Jahren besonders angepackt werden?

„Wir werden grundsätzlich überall anpacken müssen. Für mich gibt es keine Tabubereiche, bei denen man von vornherein sagen sollte: ‚Das dürfen wir nicht anfassen.‘ Gleichzeitig sehe ich eine große Stärke in unserer Verwaltung. Wenn Verwaltung und Politik zusammenhalten und gemeinsam als Team arbeiten, haben wir gute Chancen, aus der schwierigen Situation herauszukommen. Die Vorzeichen sind ohne Frage schwierig. Aber jetzt den Kopf in den Sand zu stecken, wäre das völlig falsche Signal. Wir müssen anpacken – nicht nur in Politik und Verwaltung, sondern auch als Gesellschaft insgesamt. Ich bin viel unterwegs und spreche mit Arbeitern, Angestellten und Unternehmern. Dabei spüre ich durchaus Motivation und den Willen, etwas zu bewegen. Das macht Mut, denn die aktuellen Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen.“

Wo sehen Sie Sparpotenziale – und wo dürfen trotz knapper Kassen keine Strukturen kaputtgespart werden?

„Mir ist vor allem eine offene und ehrliche Kommunikation wichtig, weil ich weiß, dass viele Menschen verunsichert sind. Natürlich werden wir sparen müssen, aber nicht überall in gleichem Maße. Die sogenannte ‚Rasenmäher-Methode‘, also überall denselben Prozentsatz einzusparen, stößt irgendwann an ihre Grenzen. Deshalb müssen wir jeden Bereich genau anschauen. Es wird Felder geben, in denen größere Einsparungen möglich sind, und andere, in denen tiefe Einschnitte Strukturen zerstören würden, die sich später kaum wieder aufbauen lassen. Auf der Einnahmenseite



Zweiter Bürgermeister Franz Wöhl. Foto: Michel

sind die Möglichkeiten begrenzt – gerade bei Steuern und Gebühren müssen wir vorsichtig sein. Gleichzeitig sind auch die Spielräume bei den Ausgaben nicht unbegrenzt. Ein zweifellos großer Posten sind die Personalkosten, doch besonders die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Schlüssel zum Gelingen einer Konsolidierung und dadurch tragen sie maßgeblich dazu bei, uns wieder freizuschwimmen, um in Zukunft wieder mehr selber gestalten zu können. Da gibt es viele Chancen, die wir gemeinsam nutzen sollten.“

Wie möchten Sie die Arbeit in der Stadtverwaltung künftig prägen?

„Ich selbst übernehme gerne Verantwortung und erwarte das auch von anderen. Ich habe den Eindruck, dass die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, in der Verwaltung in den vergangenen Jahren etwas zurückgegangen ist. Dafür gibt es sicherlich viele verschiedene Gründe. Aber genau hier möchte ich ansetzen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, wieder mehr (Eigen-)Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte meine Rolle als Bürgermeister nutzen, um Dinge voranzubringen und konkret umzusetzen. Und das kann manchmal auch bedeuten, klare Entscheidungen zu treffen und zu sagen: ‚Das machen wir jetzt so.‘“

Natur

Wertvolles Leben auf der Donauinsel

Brutgebiet auf der Insel am renaturierten Treidelweg darf nicht betreten werden



Der renaturierte Bereich am Treidelweg ist gut 400 Meter lang und liegt auf der Donau-Nordseite zwischen Staustufe und Glacisbrücke. Die abgesetzte Donauinsel ist aus der Luft gut zu erkennen. Hier brütet jetzt ein Flussregenpfeifer-Paar. Die Vögel dürfen nicht gestört werden.

Die Renaturierung des Donauufers entlang des Treidelwegs zeigt erste erfreuliche Ergebnisse. Auf der neu angelegten Donauinsel hat sich ein Flussregenpfeifer-Paar niedergelassen, um seine Brut großzuziehen. Die Ansiedlung des kleinen Vogels ist eine große Erfolgsgeschichte. Denn es handelt sich um eine Leitart, die sich nur an offenen Kiesflächen in intakten Flussbereichen niederlässt.

Nicht zu nahekommen

Da der Flussregenpfeifer auf der Vorwarnliste der bedrohten Arten steht und seine Bestände rückläufig sind, hat das Umweltamt umgehend reagiert und Maßnahmen zum Schutz während der Brutzeit ergriffen. Damit die seltenen Vögel möglichst ungestört ihren Nachwuchs großziehen können, ist es wichtig, dass weder Menschen noch Hunde zu nahekommen. Deshalb hat das Umweltamt um das Brutgebiet herum Schilder angebracht, die darauf hinweisen, dass der Bereich nicht betreten werden darf. Auch Lagerfeuer im Umfeld sind nicht

gestattet. Das Betretungsverbot ist in den Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten im Bundesnaturschutzgesetz geregelt.

Nur Teilstück betroffen

Gerade im Hinblick auf die warmen Sommertage möchte das Umweltamt Ausflügler sensibilisieren und bittet darum, Rücksicht auf die streng geschützte Vogelart zu nehmen. Zudem überwachen Naturschutzwächter vor Ort die Einhaltung der Beschränkungen. Ziel ist es, dass Mensch und Tier gemeinsam von dem renaturierten Bereich profitieren. Bei dem während der Brutzeit abgesperrten Areal handelt es sich nur um ein Teilstück des renaturierten Donauufers. Erholungssuchenden, die die Natur genießen möchten, stehen weitläufige Uferbereiche zur Verfügung.

Renaturierung auf 400 Metern

Das Ufer am Treidelweg wurde von 2024 bis 2025 durch das Wasserwirtschaftsamt

Ingolstadt auf einer Länge von etwa 400 Metern zurückgebaut und renaturiert. Ziel ist es, die Lebensraumvielfalt zu erhöhen und die naturbelassene Inselfläche als Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten zu gestalten. Darüber hinaus soll die Zugänglichkeit und Erlebarkeit der Donau für die Bevölkerung verbessert werden.



Sebastian Schmidt (rechts) und Michael Tme vom Öko-Trupp des Umweltamts markieren den gesperrten Bereich um die Donauinsel.

Natur

Eine Ära geht zu Ende

Nach vier Generationen in dieser Position: Forstamtsleiter geht in den Ruhestand



Auch wenn den Forstwirten heute moderne Technik zur Verfügung steht – die Arbeit im Wald ist noch immer viel Handarbeit.



Nach über 30 Jahren als Leiter des Forstamtes geht Hubert Krenzler in Kürze in den Ruhestand.

Wenn der Leiter des Ingolstädter Forstamtes, Hubert Krenzler, Ende Oktober in den Ruhestand geht, endet damit nicht nur seine gut 30 Jahre dauernde Dienstzeit, sondern gleich eine ganze Ära. Denn dieselbe Position hatten vorher bereits Hubert Krenzlers Vater, Großvater und Urgroßvater inne. Mehr als 130 Jahre lang hatten die Krenzlers damit das Sagen im städtischen Forst.

Abwechslungsreicher Beruf

„Ich war schon als kleiner Bub mit dem Opa und dem Papa im Wald. Für mich hat sich auch nie die Frage gestellt, was ich einmal werden möchte“, schmunzelt Krenzler, der deshalb gleich nach dem Abitur 1983 ein Praktikum im Forstamt absolvierte. Nach Bundeswehr und Studium wurde Krenzler 1994 bei der Stadt Ingolstadt angestellt und löste ein Jahr später seinen Vater als Leiter des Forstamtes ab. Bereut hat er die Entscheidung nie. „Mir hat mein Beruf immer Spaß gemacht, vor allem diese Mischung, die Abwechslung. Du bist viel draußen im Wald, in der Natur, hast aber auch mit Betriebswirtschaft, Verwaltung und Recht zu tun. Es spielen ganz viele verschiedene Bereiche rein, die

alle hochinteressant sind“, sagt Krenzler. „Höchstens der zunehmende Bürokratismus macht nicht so viel Spaß.“

Nur so viel, wie auch nachwächst

Rund 1.600 Hektar Fläche umfasst der Ingolstädter Stadtwald. Neben dem Neuhau bei Stammham gehören der Gerolfinger Eichenwald, das Zucheringer Wäldchen und die sogenannte Obere und Untere Au, die kleinen Bestände an Bagger- und Auwaldsee, dazu. Als sein Urgroßvater im Jahr 1890 Förster im Neuhau wurde, war die Tätigkeit im Wald noch reine Handarbeit und natürlich gab es auch keine Fahrzeuge. „Die Arbeiter waren nicht nur im Wald zu Fuß unterwegs, sondern mussten erst einmal zur Arbeit laufen, oft drei, vier Kilometer weit“, erzählt sein Urenkel. „Die Bäume wurden mit der Zugsäge gefällt, erst ab etwa 1960 kamen Motorsägen zum Einsatz. Das geschlagene Holz wurde dann auf Pferdefuhrwerke verladen und zum Sägewerk oder zur Bahnstation nach Lenting gebracht. Das war richtig harte körperliche Arbeit und man brauchte deshalb natürlich auch mehr Leute.“ Heute arbeiten neben Hubert Krenzler sein Stellvertreter Andreas Naumann, eine Mitarbeiterin für

die Verwaltung, fünf Forstwirte und drei Azubis im Forstamt. Rund 10.000 Festmeter wurden vergangenes Jahr geschlagen, aber es werde nie mehr entnommen als wieder nachwächst, betont der Förster. Dabei hilft heutzutage natürlich auch moderne Technik.

Große Aufgabe Waldumbau

Eine große Aufgabe ist aktuell der Waldumbau: „Wir müssen die Fichten-Monokulturen umbauen, das ist eine Daueraufgabe, die auch meine Nachfolger noch haben werden.“ Bei Krenzlers Amtsantritt 1994 bestand der Neuhau zu 55 Prozent aus Nadelbäumen, vor allem Fichten, obwohl schon sein Vater in den 1980er Jahren begonnen hatte zu diversifizieren. Heute wachsen dort nur noch 35 Prozent Fichten und ein paar andere Nadelgehölze. „Wir haben inzwischen eine gute Mischung, das ist auch wichtig wegen des Klimawandels und der zunehmenden Trockenheit.“ Ende Oktober geht Hubert Krenzler in den Ruhestand, ob es eine Nachfolge gibt, ist noch ungewiss. Sicher ist nur: sein Sohn wird es nicht, „der hat andere Interessen“. Und damit endet dann nach mehr als 130 Jahren die Ära Krenzler im städtischen Forst.

Bauen

Bodenrichtwerte sinken im Schnitt

Immobilienmarkt: Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen



Stabile Bodenrichtwerte sind zum Beispiel in Etting zu verzeichnen; im Bild die Baustelle für die Entwicklung des Baugebietes „Am Steinbuckl“.

Foto: Michel

Der Gutachterausschuss Ingolstadt hat in seiner jüngsten Sitzung die neuen Bodenrichtwerte beschlossen. Mit der Aktualisierung werden die aktuellen Entwicklungen auf dem Grundstücksmarkt transparent abgebildet und Eigentümerinnen und Eigentümern, Kaufinteressierten, Unternehmen sowie weiteren Marktteilnehmenden eine verlässliche Orientierung geboten. Die Bodenrichtwerte werden regelmäßig auf Grundlage tatsächlich erzielter Kaufpreise sowie weiterer marktrelevanter Daten ermittelt. Die Geschäftsstelle wertet diese Daten aus und zeigt damit die Entwicklung der Bodenpreise der letzten beiden Jahre. Die Bodenrichtwerte geben somit den durchschnittlichen Lagewert pro Quadratmeter Grundstücksfläche unbebauter Grundstücke an.

Stärkste Rückgänge in Kothau und Ringsee

Die aktuelle Auswertung zeigt, dass die Bodenrichtwerte für baureifes Wohnbaugebiet außerhalb der Altstadt im gesamten Stadtgebiet durchschnittlich um 10,4 Prozent gesunken sind. Dieser Rückgang variiert je nach Lage. Während im über-

wiegenden Teil des Stadtgebiets rückgängige Werte zu verzeichnen sind, sind am westlichen Stadtrand in den Ortsteilen Irgertsheim, Pettenhofen, Mühlhausen und Dünzlau gegen den stadtweiten Trend steigende Bodenrichtwerte von rund acht Prozent festzustellen. Die stärksten Rückgänge wurden in Kothau mit 25 Prozent sowie in Ringsee mit 24 Prozent festgestellt. Auch in hochpreisigen Lagen wie Probielweg, Altes Westviertel, östlich des Fort-Haslang-Parks, Große Zellgasse sowie im Bereich Effnerstraße/Haslang zeigen sich überdurchschnittliche Rückgänge zwischen 13 und 14 Prozent. Vergleichsweise stabil entwickelten sich dagegen die Bereiche Etting sowie Knoglersfreude/Vogelfeld mit einem moderaten Rückgang von etwa fünf Prozent.

Niedrigste Werte in Winden und Niederfeld

Die höchsten Bodenrichtwerte wurden weiterhin in den Lagen Probielweg mit 1.330 Euro je Quadratmeter sowie Große Zellgasse und Altes Westviertel mit jeweils 1.250 Euro je Quadratmeter festgestellt. Die niedrigsten Bodenrichtwerte finden

Auskünfte jetzt kostenlos

Neu ist durch eine gesetzliche Änderung, dass Auskunft und Einsicht der Bodenrichtwerte ab sofort über den Bayernatlas (bayern.atlas.de) oder BORIS-Bayern erfolgen können. Somit werden alle Bodenrichtwerte zu den Wertermittlungsstichtagen 01.01.2026 und 01.01.2024 dauerhaft und kostenlos online zur Verfügung gestellt. Zusätzlich ist die aktuelle Bodenrichtwertkarte in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses im Technischen Rathaus, Spitalstraße 3, 1. Obergeschoss, öffentlich ausgehängt. Allen Interessierten stehen die Geschäftsstelle für weitere Auskünfte telefonisch unter 0841 305-2139 oder -2141 oder während den Öffnungszeiten persönlich zur Verfügung.

sich in Winden mit 480 Euro je Quadratmeter sowie in Niederfeld mit 560 Euro je Quadratmeter. In der Altstadt haben sich die Bodenrichtwerte in den hochpreisigen Zonen, wie zum Beispiel der Fußgängerzone, um zwölf Prozent reduziert. In den Quartieren mit überwiegend Wohnnutzung gab es einen Rückgang von acht Prozent. Somit bewegen sich die Werte in der Altstadt zwischen 1.200 und 2.900 Euro je Quadratmeter.

Gewerbe- und Landwirtschaftsflächen

Für Gewerbe- und Sondergebiete konnten zum Stichtag 01.01.2026 keine Veränderungen festgestellt werden, da kaum Kauffälle vorlagen. Die Bodenrichtwerte bleiben daher in diesen Bereichen unverändert. Bei land- und forstwirtschaftlichen Flächen zeigt sich insgesamt eine differenzierte Entwicklung. Im Süden des Stadtgebiets kam es zu einem leichten Anstieg von durchschnittlich fünf Prozent, im Nordosten hingegen zu einem Rückgang von etwa sieben Prozent. Im Westen entwickelten sich die Werte uneinheitlich mit sowohl steigenden als auch fallenden Tendenzen.

Verkehr

Straßenbau im Norden

Unterhaunstädter Weg wieder offen / Marktkaufkreuzung wird umgebaut

Der Vollausbau des Unterhaunstädter Wegs ist seit Mitte Mai abgeschlossen und die Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe verlegten im Zuge der Arbeiten eine Betriebswasserleitung auf einer Länge von 600 Metern. Zudem haben die Stadtwerke Ingolstadt im Auftrag der Stadt die Straßenbeleuchtung erneuert. Ebenso haben die Stadtwerke ihr Niederspannungsnetz in diesem Bereich erweitert und eine Mittelspannungsleitung umverlegt. Den Spartenarbeiten schloss sich der Vollausbau der kompletten Straße zwischen Römerstraße und Am Augraben an. Über den neu ausgebauten Unterhaunstädter Weg kann sich nicht nur der motorisierte Verkehr freuen. Auch Radfahrer und Fußgänger profitieren davon. Geh- und Radwege wurden ausgebaut und ein Fußgängerweg auf Höhe der Hölderlin-/Lenastraße eingerichtet. Zudem sind die Wege nun mit einem Sicherheitsstreifen und einem taktilen Leitsystem für Menschen mit Behinderung ausgestattet. Auch die Bushaltestellen sind barrierefrei ausgebaut worden und die Ampelanlage an der Kreuzung Römerstraße wurde erneuert.

Marktkaufkreuzung: Umbau gestartet

Die Freigabe des Unterhaunstädter Wegs war Voraussetzung für den Beginn des Umbaus der Marktkaufkreuzung. Dort sind die Arbeiten inzwischen im Gange. Während der Bauzeit bleibt die Theodor-Heuss-Straße in Ost-West-Richtung mit jeweils einer Fahrspur pro Richtung befahrbar. Die Nord-Süd-Verbindung über die Marktkaufkreuzung entfällt dagegen vollständig – ein Durchfahren der Kreuzung in diese Richtung ist nicht mehr möglich. Die Stadt empfiehlt daher, den Bereich weiträumig zu umfahren. Aus westlicher Richtung erfolgt die Umleitung nach Norden über die Ettinger Straße und nach Süden über Nördliche Ringstraße und Goethestraße. Die Ampelschaltungen auf den Umleitungsstrecken werden angepasst, um den Verkehr besser abfließen zu lassen. Wer aus Richtung Schillerbrücke kommt, wird in Richtung Norden bereits über die Friedrich-Ebert-Straße und den Unterhaunstädter Weg geführt. Verkehr, der von Süden



Tiefbauamtsleiter Andreas Dormeier und Fahrradbeauftragte Theresa Schneider freuen sich über die Verbesserungen nach den Umbaumaßnahmen im Unterhaunstädter Weg. Foto: Wobker



Die neue Brücke über die Bahnlinie ist bereits für den Verkehr freigegeben, die Marktkaufkreuzung davor wird nun umgebaut. Foto: Wobker

aus der Nürnberger Straße an der Marktkaufkreuzung ankommt, wird nach links und rechts in die Theodor-Heuss-Straße geführt. Kurz vor der Theodor-Heuss-Brücke besteht die Möglichkeit, in die Siemensstraße abzubiegen, zur neuen Brücke am Schneller Weg. Wer von Osten (aus Richtung Autobahn) kommt, kann an der Marktkaufkreuzung künftig nur noch geradeaus fahren und nicht mehr nach Süden, in Richtung Schillerbrücke abbiegen. Die Stadt bittet alle Verkehrsteilnehmer, Kreuzungsbereiche bei Rückstau freizu-

halten. Fußgänger und Radfahrer werden sicher durch das Baufeld an der Marktkaufkreuzung geführt. Die Querung der Bahnlinie erfolgt im weiteren Verlauf über einen gemeinsamen Geh- und Radweg über die neue Bahnbrücke. Diese Verkehrsführung in der aktuellen Bauphase wird voraussichtlich bis Ende des Jahres bestehen. Ab dem kommenden Jahr wechselt das Baufeld auf die südliche Seite. Über die daraus folgende Verkehrsführung wird gesondert informiert. Die Gesamtfertigstellung ist für 2027 geplant.

Gesundheit

Sommer in der Stadt

Neues Onlineangebot zeigt Orte für schnelle Abkühlung

Die Stadt Ingolstadt startet mit einem neuen digitalen Angebot in die heiße Jahreszeit. Über das Geoportale der Stadt Ingolstadt (www.ingolstadt.de/sommer) lässt sich ab sofort leicht erkennen, wo man in Ingolstadt schnell Abkühlung findet – ob schattige Plätzchen im Grünen, Trinkwasserstellen für eine erfrischende Pause oder angenehm kühle Innenräume wie Museen, Kirchen oder Einkaufszentren.

Schnell und übersichtlich

Gerade für ältere Menschen, Kinder und alle, die Hitze stärker spüren, ist das eine wichtige Unterstützung. Steigen die Temperaturen, wächst das Gesundheitsrisiko für die gesamte Bevölkerung, weshalb gut erreichbare Rückzugsorte und Schutzräume immer bedeutender werden. „Mit wenigen Mausklicks kann man schnell und übersichtlich sehen, wo und welche Möglichkeiten es zum Abkühlen gibt und welche Angebote rund um Schatten und Wasser in der Nähe liegen“, sagt Klimaanpassungsmanagerin Melda Grabowski. Entwickelt wurde die Sommerkarte in einem gemeinsamen Projekt der Stabsstelle Klima, Biodiversität und Donau sowie dem Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation. Relevante Daten aus dem gesamten Stadtgebiet wurden im Ingolstädter Geoportale zusammengestellt, um ein möglichst vollständiges Bild aller kühlen Orte zu schaffen – von schattigen Spielplätzen über schattige Bänke bis hin zu Trinkwasserbrunnen und angenehm temperierten Innenräumen.

Wo sammelt sich die Hitze?

Ergänzt wird das Angebot durch eine Darstellung der Klimaanalysekarte, die zeigt, wo sich Hitze besonders sammelt und wo natürliche Frischeinseln liegen. Viele dieser Orte sind bereits bekannt, doch die neue digitale Übersicht macht sie unter diesem Thema bewusst übersichtlich, modern und alltagsnah zugänglich. Diese Auflistung ist nicht abschließend, weitere Orte können gemeldet und eingetragen werden. Dazu genügt eine kurze E-Mail an 2035@ingolstadt.de. Damit möglichst viele Menschen davon erfahren, infor-

miert die Stadt über Plakate, digitale Anzeigetafeln und Social Media. Ziel ist es, dass die Ingolstädter Bevölkerung an heißen Tagen schnell weiß, wo es angenehm

ist und wo man sich erholen kann. Das neue Angebot macht die Stadt ein Stück lebenswerter – und hilft allen, den Sommer in Ingolstadt gesünder zu genießen.



Trinkwasserbrunnen gibt es an mehreren Stellen in der Altstadt. Auf der neuen Online-Karte sind die genauen Standorte verzeichnet.

Foto: Michel

Tipps für den Umgang mit der Sommer-Hitze

- Ausreichend trinken und leicht essen
- Besonders auf ältere Verwandte, Nachbarn und Kinder achten
- Arzneimittel auf Hitzeverträglichkeit prüfen
- Im Schatten bleiben und direkte Hitze meiden
- Körperliche Aktivitäten in die kühleren Morgen- und Abendstunden verschieben
- In den Morgenstunden stoßlüften
- Fenster verdunkeln und Wohnung nach Möglichkeit kühl halten
- Lange, leichte, luftige, helle Kleidung tragen
- Kopfbedeckung nicht vergessen
- Sonnencreme mit mindestens Lichtschutzfaktor 30 verwenden

Weitere Hinweise und Ratschläge online unter www.ingolstadt.de/hitzetipps.

COM-IN

Glasfaser macht Ingolstadt stark

Städteranking 2025: COM-IN-Netz als Motor für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit



Glasfaser für Ingolstadt: Die COM-IN baut das kommunale Hochgeschwindigkeitsnetz weiter aus – Grundlage für digitale Teilhabe und einen starken Wirtschaftsstandort.

Foto: COM-IN

Das Institut der deutschen Wirtschaft, die WirtschaftsWoche und ImmoScout24 haben vor wenigen Monaten das Städteranking 2025 veröffentlicht. Im Niveauranking belegt Ingolstadt darin Rang drei hinter München und Stuttgart. Für diese Rangliste werden die derzeitige Wohn-, Lebens-, Arbeits-, und Wirtschaftssituation der deutschen Großstädte anhand von 51 Indikatoren bewertet. Vor allem das Abschneiden bei den Kategorien Lebensqualität, Arbeitsmarkt und Wirtschaft sowie Forschung und Infrastruktur – hier besonders die exzellente digitale Vernetzung – bescherten Ingolstadt die Spitzenplatzierung.

Digitale Netze für Leben und Arbeiten

Ein zentraler Baustein moderner Infrastruktur sind leistungsfähige Glasfasernetze und Mobilfunk. Sie entscheiden heute maßgeblich darüber, wie attraktiv ein Standort für Unternehmen, Fachkräfte und Familien ist – etwa bei Homeoffice, digitalem Lernen, E-Government oder Telemedizin. Städte mit sehr guter Glasfaserversorgung punkten im Wettbewerb um Investitionen und qualifizierte Arbeitskräfte besonders stark.

Glasfaser-Vorsprung in Ingolstadt

Ingolstadt ist beim Glasfaserausbau vorne dabei: Bereits über 90 Prozent der Haushalte haben Zugang zu gigabitfähigem Internet und liegen damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Möglich wird dieser Vorsprung vor allem durch die COM-IN, das kommunale Telekommunikationsunternehmen und Tochter der Stadtwerke Ingolstadt. Seit 2009 baut die COM-IN ein flächendeckendes Glasfasernetz auf.

COM-IN als Garant für digitale Teilhabe

Über 48.000 Wohneinheiten sind bereits erschlossen, perspektivisch werden es über 50.000 Glasfaseranschlüsse in Ingolstadt sein. Heute versorgt die COM-IN etwa 20.000 Privatkunden und rund 1.000 Geschäftskunden mit gigaschnellen Internet-, Telefon- und TV-Diensten. Damit wird Glasfaser vor Ort zur besten digitalen Daseinsvorsorge: Sie stärkt den Wirtschaftsstandort und schafft zugleich die Grundlage, dass alle Bürgerinnen und Bürger an der digitalen Welt teilhaben können – von der Schülerin im Online-Unterricht bis zum Senior im Videotelefonat mit der Familie.

einfach Internet: Glasfaser nach Maß

Mit den **einfach Internet**-Produkten bietet die COM-IN Glasfaseranschlüsse genau nach Bedarf: Kundinnen und Kunden wählen zwischen verschiedenen Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s und erhalten auf Wunsch „einfach nur Internet“ – Telefon und TV lassen sich bei Bedarf flexibel dazu buchen. So wird der Glasfaseranschluss aus regionaler Hand noch passgenauer und bleibt dabei fair im Preis ab 35 Euro im Monat.

Wenn auch Sie von einem leistungsstarken Glasfaseranschluss profitieren möchten, ist die COM-IN als regionaler Internetanbieter gerne für Sie da: Schreiben Sie an kontakt@comin-glasfaser.de, rufen Sie uns werktags zwischen 8 und 17 Uhr unter 0841 885110 an oder besuchen Sie uns im Kundencenter in der Mauthstraße 4 in Ingolstadt (Mo – Fr 10 – 14 Uhr und 14:30 – 18 Uhr und Sa 9 – 13 Uhr).

Aktion auf der Webseite

Ein Besuch der Webseite www.comin-glasfaser.de während der Fußball-WM 2026 kann sich für Sie lohnen!

MVA

Transparenz und Umweltschutz

Warum Umwelterklärungen von Müllverwertungsanlagen so wichtig sind



Was hier wie ein komplexes Labyrinth aus Rohren wirkt, ist ein zentraler Baustein für der Rauchgasreinigung der Müllverwertungsanlage.

Müllverwertungsanlagen leisten einen zentralen Beitrag zur sicheren Entsorgung von Abfällen und zur nachhaltigen Energiegewinnung. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, sind viele Anlagen verpflichtet, regelmäßig sogenannte Umwelterklärungen zu veröffentlichen. Diese Berichte schaffen Transparenz, dokumentieren Umweltleistungen und informieren die Öffentlichkeit nachvollziehbar über Emissionen, Energieeffizienz und Verbesserungsmaßnahmen. Ein besonders anschauliches Beispiel hierfür ist der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA).

Umwelterklärungen als Instrument der Offenheit

Umwelterklärungen – häufig im Rahmen des europäischen EMAS-Systems erstellt – geben detailliert Auskunft über die Auswirkungen des Anlagenbetriebs auf Umwelt und Klima. Dazu zählen unter anderem Angaben zu Luftemissionen, Abwasser, Abfallströmen, Energieeinsatz sowie zu konkreten Umweltzielen. Für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Fachbehörden sind diese Berichte eine wichtige Grundlage, um den Betrieb einer Müllverwertungsanlage sachlich beurteilen zu können.

Die MVA Ingolstadt: Moderne Technik und hohe Standards

Die Müllverwertungsanlage Ingolstadt zeigt in ihren Umwelterklärungen, wie moderner Umweltschutz und zuverlässige Abfallentsorgung Hand in Hand gehen können. Durch den Einsatz fortschrittlicher Filter- und Reinigungstechnologien werden Emissionen deutlich unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte gehalten. Die veröffentlichten Daten belegen regelmäßig, dass die Anlage streng überwacht wird und kontinuierlich in technische Optimierungen investiert.

Vorteile für Umwelt und Region

Ein wesentlicher Vorteil der MVA Ingolstadt liegt in der energetischen Nutzung von Abfällen. Haus- und Gewerbemüll, der nicht weiter recycelt werden kann, wird zur Erzeugung von Strom und Fernwärme genutzt. Dadurch werden fossile Energieträger eingespart und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Gleichzeitig reduziert die thermische Verwertung das Abfallvolumen erheblich und schont wertvolle Deponiekapazitäten. Zusätzlich stärkt die Anlage die regionale Entsorgungssicherheit. Kurze Transportwe-

ge verringern den CO₂-Ausstoß, und Kommunen sowie Landkreise profitieren von einer verlässlichen, wohnortnahen Infrastruktur. Die Umwelterklärungen machen diese Vorteile transparent und zeigen auf, welchen Mehrwert die Anlage für die Region bietet.

EMAS-Auszeichnung der MVA Ingolstadt

Ein besonderer Qualitätsnachweis für die Umweltarbeit der MVA Ingolstadt ist die Auszeichnung nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Diese Zertifizierung erhalten nur Unternehmen, die ihre Umweltleistungen systematisch erfassen, kontinuierlich verbessern und regelmäßig durch unabhängige Umweltgutachter prüfen lassen. Für die Müllverwertungsanlage Ingolstadt bedeutet dies nicht nur die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, sondern ein darüber hinausgehendes Engagement für Umwelt- und Klimaschutz. Die EMAS-Auszeichnung unterstreicht den hohen Anspruch der Anlage an Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit und stärkt zugleich das Vertrauen von Öffentlichkeit, Kommunen und Mitarbeitenden in einen verantwortungsvollen Anlagenbetrieb.



Hoch hinaus für Umwelt und Region – die 80 m hohen Kamine der MVA Ingolstadt.

Sicher und deutlich unterhalb der Grenzwerte

Darüber hinaus geht die MVA Ingolstadt mit vorbildlicher Transparenz voran, indem sie ihre jährlichen Emissionsdaten öffentlich zugänglich macht. Die Ergebnisse werden regelmäßig durch unabhängige, staatlich akkreditierte Prüfinstitute kontrolliert, um Objektivität und Genauigkeit zu gewährleisten. So stellt die MVA Ingolstadt sicher, dass ihre Emissionswerte nicht nur zuverlässig dokumentiert, sondern auch transparent gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit kommuniziert werden können.

Auf der Website der Anlage können Bürgerinnen und Bürger sowie Fachinteressierte detailliert einsehen, welche Mengen an Schadstoffen wie CO₂, Stickoxiden oder Feinstaub ermittelt werden und wie diese im Vergleich deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen. Diese Veröffentlichung ermöglicht eine unabhängige Überprüfung der Umweltleistung, zeigt die kontinuierlichen Verbesserungen der Anlage auf und stärkt das Vertrauen der Öffentlichkeit in eine sichere und nachhaltige Abfallverwertung.

Vertrauen durch Information

Gerade bei sensiblen Themen wie Abfallbehandlung ist Vertrauen entscheidend. Mit der regelmäßigen Veröffentlichung ihrer Umwelterklärungen setzt die MVA Ingolstadt ein klares Zeichen für Offenheit und Verantwortung. Die verständlich aufbereiteten Informationen ermöglichen es der Öffentlichkeit, sich ein eigenes Bild zu machen und fördern den

konstruktiven Dialog zwischen Betreiber, Politik und Bevölkerung.

Umwelterklärungen sind weit mehr als eine formale Pflicht. Am Beispiel der MVA Ingolstadt wird deutlich, dass moderne Müllverwertungsanlagen einen wichtigen Beitrag zu Transparenz, Umweltschutz und gesellschaftlicher Akzeptanz leisten und zugleich eine nachhaltige Zukunft aktiv mitgestalten.



Wo andere nur Müll sehen, beginnt in der MVA Ingolstadt ein wichtiger Kreislauf für Umwelt, Ressourcen und Energie.

Fotos: MVA

Klinikum Ingolstadt

Infobus zur Herzgesundheit: Klinikum lädt zum Check

Expertinnen und Experten informieren am 7. Juli am Rathausplatz



Vorsorgen, Risiken erkennen und Lebensqualität erhalten: Das Klinikum Ingolstadt beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Gesundheitsinitiative „Herzessache Lebenszeit“ und informiert direkt vor Ort am Rathausplatz über Herz-Kreislauf-Erkrankungen und deren Prävention. Im Infobus stehen Expertinnen und Experten des Klinikums für Fragen zur Verfügung. Zudem können Besucherinnen und Besucher ihr persönliches Risiko für Diabetes, Schlaganfall oder Herzinfarkt testen lassen. Rund ein Drittel aller Todesfälle in Deutschland geht auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurück. Umso wichtiger ist es, Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen, Symptome richtig einzuordnen und im Ernstfall schnell zu handeln. Genau hier setzt die Initiative „Herzessache Lebenszeit“ an. Mit ihrem signalroten Infobus macht sie Station in Ingolstadt und sensibilisiert für die Themen Prävention, Früherkennung und Gesundheitsvorsorge. Am Dienstag, 7. Juli 2026, stehen von 10 bis 15 Uhr Spezialistinnen und Spezialisten aus den Bereichen Kardiologie, Neurologie und Nephrologie des Klinikums Ingolstadt im Innenhof der Sparkasse Ingolstadt (Rathausplatz 6) für persönliche Gespräche zur Verfügung. Interessierte erhalten Infor-



Fotos: Klinikum Ingolstadt

mationen zu Herzschwäche, Schlaganfall, Diabetes und weiteren Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. „Seit vielen Jahren unterstützen wir diese Initiative, weil sie Gesundheitsaufklärung direkt zu den Menschen bringt“, sagt Dr. Blerim Luani, Direktor der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

am Klinikum Ingolstadt. „Viele Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle lassen sich durch eine frühzeitige Risikoerkennung und gezielte Präventionsmaßnahmen verhindern. Deshalb ist es wichtig, die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren und individuelle Beratung anzubieten.“

am Klinikum Ingolstadt. „Viele Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle lassen sich durch eine frühzeitige Risikoerkennung und gezielte Präventionsmaßnahmen verhindern. Deshalb ist es wichtig, die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren und individuelle Beratung anzubieten.“

am Klinikum Ingolstadt. „Viele Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle lassen sich durch eine frühzeitige Risikoerkennung und gezielte Präventionsmaßnahmen verhindern. Deshalb ist es wichtig, die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren und individuelle Beratung anzubieten.“

Klinikum Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt setzt starkes Zeichen beim UNICEF-Spendenlauf

120 Mitarbeitende sammeln 1.200 Euro für Kinder in Not



Laufen, helfen, Hoffnung schenken: Beim diesjährigen UNICEF-Spendenlauf im Ingolstädter Klenzepark hat das Klinikum Ingolstadt eindrucksvoll gezeigt, dass gesellschaftliches Engagement weit über den Klinikalltag hinausgeht. Unter dem Motto „Laufen, gehen, Spenden sammeln, Kindern helfen“ gingen insgesamt 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums an den Start und setzten sich gemeinsam für Kinder in Not ein.

Mit jeder gelaufenen Runde wurde nicht nur die eigene Gesundheit gefördert, sondern auch ein wichtiger Beitrag für UNICEF-

Projekte weltweit geleistet. Dabei standen Teamgeist, Zusammenhalt und die gemeinsame Unterstützung eines guten Zwecks im Mittelpunkt der Veranstaltung. „Wenn so viele Kolleginnen und Kollegen gemeinsam für Kinder in Not laufen, zeigt das eindrucksvoll, wie stark unser Zusammenhalt am Klinikum ist“, betonte Rebecca von Ritter, Koordinatorin des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) am Klinikum Ingolstadt. „Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung und Motivation unsere Mitarbeitenden dabei waren.“ Auch Geschäftsführer Jochen Bocklet würdigte

das Engagement der Beschäftigten: „Gesundheit bedeutet für uns nicht nur die medizinische Versorgung von Menschen, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung. Unsere Mitarbeitenden haben diese Verantwortung heute auf besondere Weise gelebt und gezeigt, wie viel gemeinsam bewegt werden kann.“

Der Einsatz der Klinikums-Belegschaft zahlte sich aus: Am Ende der Veranstaltung konnten Rainer Knöferl, Pflegedirektor des Klinikums Ingolstadt, und Rebecca von Ritter stellvertretend für alle Teilnehmenden einen Spendenscheck in Höhe von 1.200 Euro an UNICEF überreichen.

Die Spendensumme kommt Hilfsprojekten zugute, die weltweit Kinder in schwierigen Lebenssituationen unterstützen und ihnen Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung, sauberem Trinkwasser und Schutz ermöglichen.

Das Klinikum Ingolstadt bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeitenden, die durch ihre Teilnahme, ihre Unterstützung oder ihre Spende zum Erfolg des UNICEF-Laufs beigetragen haben. Die große Beteiligung zeigt einmal mehr, dass Zusammenhalt, Solidarität und soziales Engagement feste Bestandteile der Unternehmenskultur am Klinikum Ingolstadt sind.

VGI

Günstig zu Schule, Uni und Ausbildung

365-Euro-Ticket für das Schuljahr 2026/27

Ab Ende Juni 2026 ist das beliebte 365-Euro-Ticket für das neue Schuljahr 2026/27 beim Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) verfügbar. Um das 365-Euro-Ticket rechtzeitig vor Schulbeginn zu erhalten, ist die Bestellung im Online-Shop bis Mitte August dringend erforderlich. Mit einem Preis von nur 365 Euro pro Jahr ermöglicht das Angebot unbegrenzte Fahrten im gesamten VGI-Verbundgebiet. Bitte beachten: Das 365-Euro-Ticket kann nur von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden mit Wohnsitz und Schule oder Ausbildungsstelle im VGI-Tarifgebiet erworben werden.

Im Freistaat Bayern gibt es zudem ein Top-Angebot für Auszubildende: das ermäßigte Deutschlandticket. Es kostet 43 Euro pro Monat, ist nicht übertragbar und kann in ganz Deutschland im Nahverkehr verwen-

det werden. Azubis können das günstige Ticket beim VGI bestellen. Voraussetzung für die Bestellung ist, vorab ein bayernweites einheitliches Antragsformular auszufüllen.

Immatrikulierte Studierende im Freistaat Bayern können ein ermäßigtes Deutschlandticket bestellen. Es kostet 43 Euro pro Monat, ist nicht übertragbar und kann in ganz Deutschland im Nahverkehr verwendet werden.

Bestellungen über www.vgi.de können ausschließlich von Studierenden der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie der Technischen Hochschule Ingolstadt bezogen werden.

Weitere Tickets und Bestellmöglichkeiten gibt es unter www.vgi.de

Das günstigste Ticket

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) unterwegs ist, kann die Ticket-App FAIRTIQ nutzen. Dabei genügt eine Wischbewegung („Swipe“) auf dem Smartphone beim Einsteigen, und man hat eine gültige Fahrkarte. Die App rechnet den richtigen Fahrpreis ab und deckelt die Kosten automatisch beim Preis einer Tageskarte. Derzeit können nur die Tages- und Einzelfahrkarte mit der App gekauft werden.

Weitere Informationen zu der Anwendung: fairtiq.com/de/vgi.

Vergleichsübersicht für Ermäßigte Tickets

		365-Euro-Ticket	bayerisches Ermäßigungsticket 43,- € Deutschlandticket Auszubildende	bayerisches Ermäßigungsticket 43,- € Deutschlandticket Studenten
Voraussetzungen		Wohnort und Schule/Ausbildungsstelle im VGI Tarifgebiet	Ausbildung	Immatrikuliert
Berechtigung	Schüler	○	✗	✗
	Auszubildende	○	○	✗
	Freiwilligendienst	✗	○	✗
	Studenten	✗	✗	○
	FOS / BOS	○	✗	✗
Gültigkeitsbereich		VGI	deutschlandweit im Nahverkehr	deutschlandweit im Nahverkehr
Laufzeit		12 Monate keine Rückgabemöglichkeit	ABO, monatliche Kündigung möglich max. 12 Monate	ABO, monatliche Kündigung möglich max. Semesterlaufzeit
Rückgabe / Kündigung		✗	ABO kündigen bis 10. des Vormonats	ABO kündigen bis 10. des Vormonats
Preis		365,00 €	43,00 € pro Monat	43,00 € pro Monat
Ausgabemedium		Plastikkarte	Handyticket separate Registrierung in der VGI-App notwendig!	Handyticket separate Registrierung in der VGI-App notwendig!
Bestellfrist		15. des Vormonats zu Schuljahresbeginn längere Bearbeitungszeiten möglich	Ticket ist am Folgetag in der VGI App	Ticket ist am Folgetag in der VGI App
Erhältlich		VGI-Homepage	VGI-Homepage	VGI-Homepage für Studierende der THI und Uni EI/IN
Zahlungsmittel	SEPA - Lastschrift	○	○	○
	Kreditkarte	○	○	○
	PayPal	○	✗	✗
	Monatliche Zahlung	○	○	○
	Einmalzahlung	○	✗	✗
Erforderliche Dokumente		Schulbescheinigung für Sj. 26/27	Bayernweit einheitliches Antragsformular (Download VGI Homepage)	Abfrage des Immatrikulationsstatus über Shibboleth

VGI

Ab in den Urlaub

Mit dem Ingolstädter Airport Express stressfrei zum Flughafen München

Seit 34 Jahren bringt der Ingolstädter Airport Express Fahrgäste zum Münchener Flughafen und wieder zurück. Ohne Tankstress. Ohne Parkstress. Im Stundentakt an 365 Tagen im Jahr. Der Ingolstädter Airport-Express (Linie X109) hat sich seit seinem Bestehen zu einem wahren Erfolgsmodell gemausert. Als die Linie am 17. Mai 1992 ins Leben gerufen wurde, benutzten pro Jahr etwa 40.000 Passagiere den Shuttle – in 2025 waren es über 145.000. Oberbürgermeister Dr. Michael Kern lobt das Erfolgsmodell: „Der Airport Express ist ein Premium-Angebot für die Verbindung von Ingolstadt zum Münchner Flughafen – er überzeugt durch eine hohe Qualität, insbesondere durch den Stundentakt, durch moderne Reisebusse und die Airport-Lounge am Nordbahnhof mit guten Parkmöglichkeiten.“

Günstige Parkmöglichkeit am Nordbahnhof

Im Jahr 2025 wurden drei neue MAN-Busse in Dienst gestellt, die allesamt eine sehr gute Ausstattung aufweisen. Als Fahrgast

im Airport-Express entfällt der Stress beim Parken am Flughafen. Dank der günstigen Parkmöglichkeit am Nordbahnhof und der dortigen Airport-Lounge beginnt der Komfort-Urlaub schon bei Reiseantritt in Ingolstadt. Weitere Haltestellen sind der ZOB auf Bussteig 21 und die Kurt-Huber-Straße. Bei vorheriger Anmeldung hält der Airport-Express auch an der Agip-Tankstelle an der Ausfahrt Langenbruck an der Autobahn A9. Stadtbus-Ingolstadt-Geschäftsführer Dr. Robert Frank ergänzt: „Der Airport-Express entwickelt sich sehr gut. Als Betreiber arbeiten wir kontinuierlich an der hohen Qualität des Airport Express.“

Ticketkauf über die VGI-App

Die beste und zugleich günstigste Möglichkeit zum Ticketkauf ist vor der Fahrt über die VGI-App. Der Kauf der Tickets vor Fahrtantritt ist ebenso möglich im VGI-Kundencenter in der Mauthstraße sowie an allen Fahrscheinautomaten des Verkehrsverbund VGI sowie in den Vorverkaufsstellen. Das Ticket kann auch am Reisetag direkt beim Airport Express Fahrer zum Fahrer-

verkaufstarif gekauft werden. Für größere Reisegruppen empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung, um ausreichende Kapazitäten gewährleisten zu können. Der Airport-Express ist technisch in die Leitstelle am Nordbahnhof integriert, so dass die Abfahrtszeiten in Echtzeit an den Haltestellen in Ingolstadt über DFI-Anzeiger angegeben werden können. Über die VGI App können die Abfahrtszeiten für alle Haltestellen – auch am Flughafen München – angefragt werden.

Um „Viertel nach“ zum Flughafen München

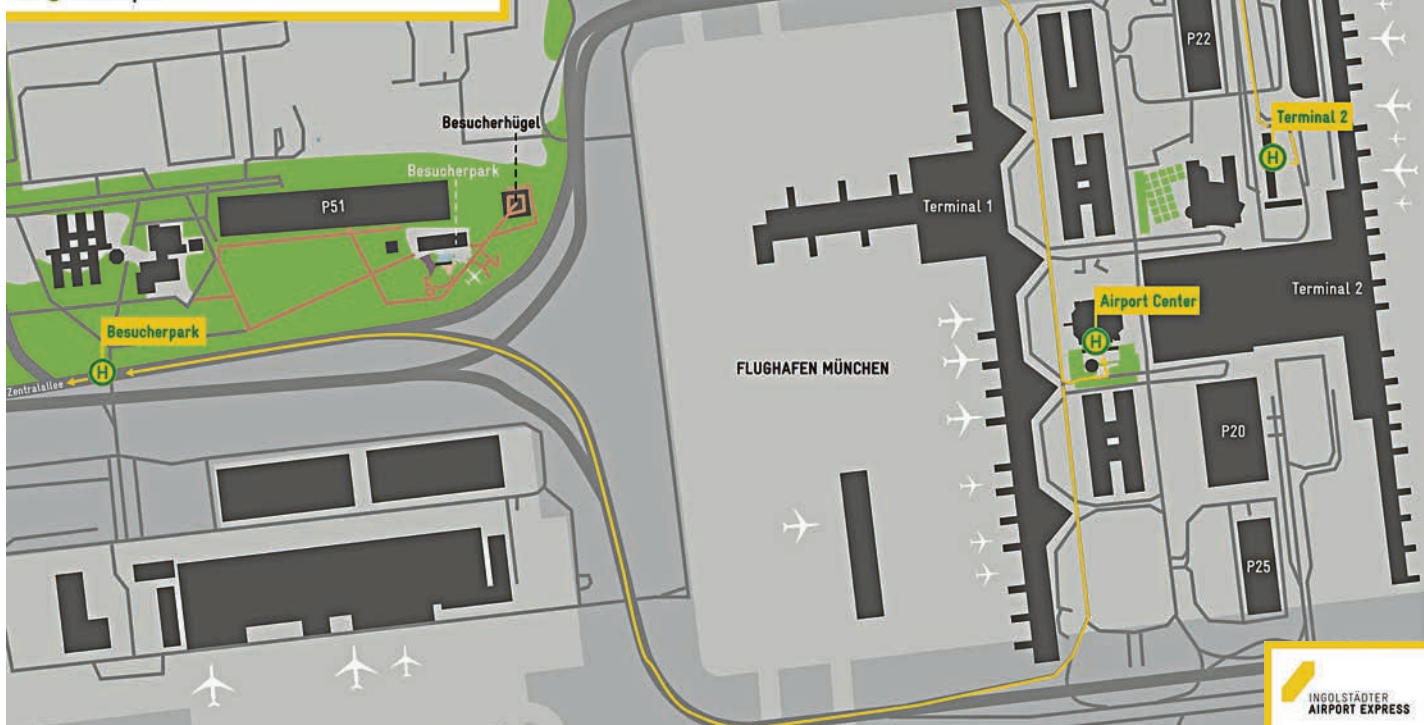
Der Ingolstädter Airport Express verkehrt im Stundentakt an 365 Tagen im Jahr. Der erste Bus startet um 3:00 Uhr morgens vom Nordbahnhof Richtung München und dann ab 4:15 Uhr bis zum Betriebsende um 22:15 Uhr jeweils um „Viertel nach“. Vom Flughafen München geht es immer zur vollen Stunde zurück nach Ingolstadt: Der erste Bus fährt um 5:00 Uhr morgens, der letzte Bus um 0:15 Uhr von München. Weitere Infos: www.vgi.de/Infobox_Airport_Express

Lageplan Flughafen München

Mit dem Airport Express zum Flughafen München

Abfahrts Haltestellen des Airport Express in Fahrtrichtung Ingolstadt:

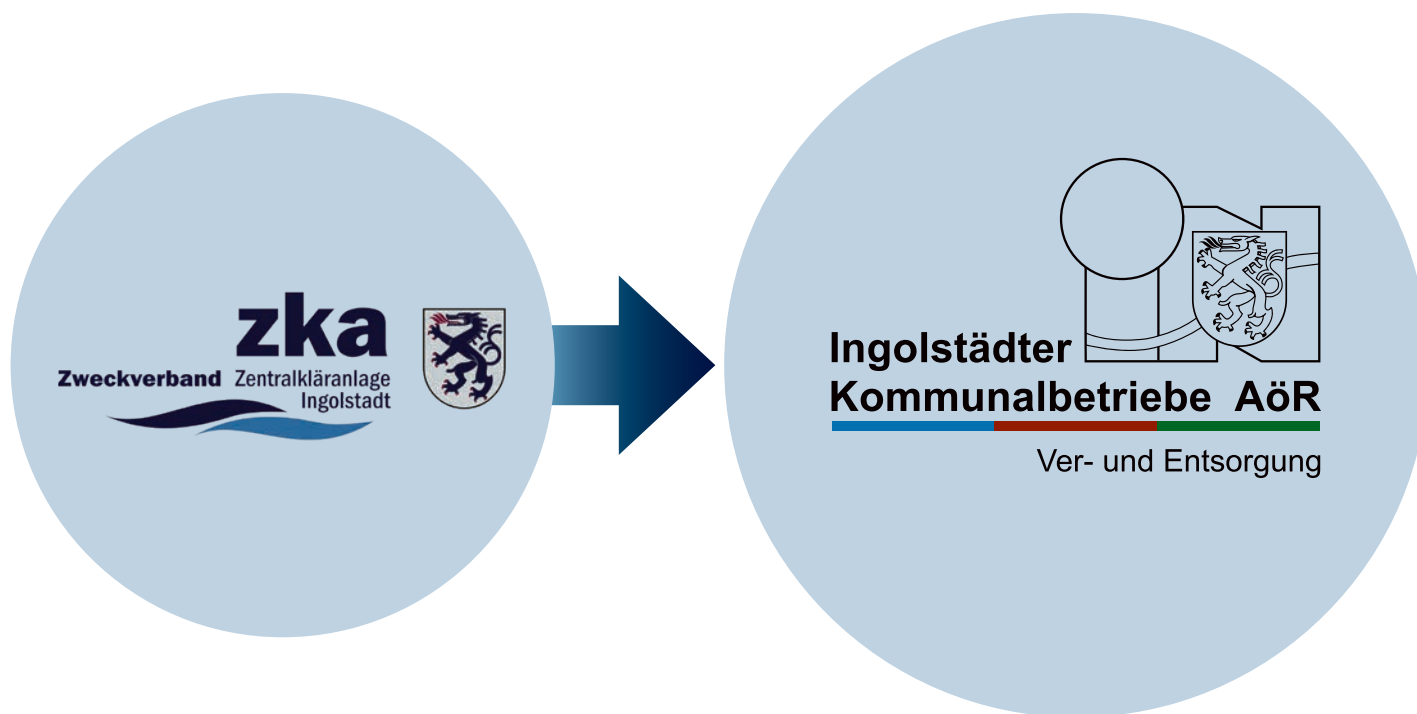
1. Terminal 2
2. Airport Center
3. Besucherpark



ZKA

Kläranlage und Kanalnetz in einer Hand

INKB sollen die Aufgaben des Zweckverbands ZKA Ingolstadt übernehmen



Wenn alles nach Plan läuft, überträgt die Stadt Ingolstadt zum 1. Oktober 2026 ihrem Tochterunternehmen, den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB), die Aufgaben der Abwasserreinigung. Damit sollen Kanalnetz und Kläranlage vereint werden – zwei Bereiche, die ohnehin eng miteinander verzahnt sind. So lassen sich nicht nur langfristig und nachhaltig Kosten einsparen, sondern es ergeben sich zusätzliche unternehmerische Vorteile:

- **Bündelung der Unternehmensorganisation**

Die meisten strategischen und betrieblichen Entscheidungen mussten schon immer eng zwischen beiden Organisationen abgestimmt werden.

- **Verbesserung der technischen Zusammenarbeit**

Kanalnetz und Kläranlage sind fachlich eng miteinander verbunden. Die Zusammenführung erleichtert künftig Planungen, die Behebung von Störungen sowie die gegenseitige Unterstützung.

- **Zusammenführung von Fachwissen und Ressourcen**

Gemeinsame Teams und gebündeltes Fachwissen ermöglichen effizientere Abläufe und schaffen langfristig stabile Strukturen.

- **Verschlinkung von Verwaltungsstrukturen**

Mit der Auflösung des Zweckverbands entfallen Gremien und Abstimmungswege. Dadurch kann der Verwaltungsaufwand reduziert werden.

Mit der Integration der Kläranlage bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben soll der bisherige Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt (ZV ZKA IN) aufgelöst werden. Diesen richtungsweisenden Schritt beschlossen am 25. und 26. März 2026 die Entscheidungs-Gremien: die Verbandsversammlung des ZV ZKA IN, der Verwaltungsrat der INKB sowie der Ingolstädter Stadtrat. Dem vorgelagert war ein hohes Maß an Vertrauen zwischen den INKB, dem Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord und den beteiligten Gemeinden. Dies bildete die Grundlage für zahlreichen Gespräche und Abstimmungen, welche letztlich ein positives Ergebnis hervorbrachten. Aber auch mit Vertretern des Ortsteils Mailing wurden intensive Gespräche geführt, denn aufgrund der Lage der Kläranlage wird ihnen ein besonderes Mitspracherecht eingeräumt. Oberstes Anliegen der Kanalnetzbetreiber ist es, die Entsorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. Deshalb sollen die

bestehenden Entsorgungsstrukturen gesichert und alle bisherigen Zweckvereinbarungen von INKB fortgeführt werden. Zudem sollen Vermögen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten des ZV ZKA IN getrennt in der Bilanz dargestellt werden. Die INKB verpflichten sich außerdem, das gesamte Personal mit derzeit 37 Mitarbeitenden besitzstandswahrend zu übernehmen und betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen.

- **Regierung von Oberbayern muss noch zustimmen**

Allerdings sind noch ein paar Hürden zu nehmen. Hierzu zählt in erster Linie die



Die sichere Ableitung und Behandlung der Abwässer ist eine zentrale Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Foto: ZKA



Das Einzugsgebiet der ZKA Ingolstadt

Genehmigung der Regierung von Oberbayern. Erst mit dieser Bewilligung können bestimmte weitere Schritte verfolgt werden, wie beispielsweise die Zweckvereinbarungen mit dem Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord und den Gemeinden Hiltzhofen und Böhmfeld zu aktualisieren. Aber auch die Personalangelegenheiten können derzeit nur vorbereitet und noch nicht abschließend umgesetzt werden.

Projektgruppen beider Unternehmen arbeiten zusammen

Seit der Stadtrats-Entscheidung ist in beiden Unternehmen bereits einiges passiert. So arbeiten Vertreterinnen und Vertreter beider Organisationen in Fachgruppen zusammen, um technische, rechtliche und organisatorische Fragestellungen zu klären. Auch im kaufmännischen Bereich sind zahlreiche Themen zu bearbeiten, die im Vorfeld sorgfältig abgestimmt werden müssen. Schließlich erfordert insbesondere der Mitarbeiterübergang ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl und soll wertschätzend gestaltet werden.

Die Zeit bis Ende September ist knapp. Umso wichtiger ist es, die Geschäfts- und Handlungsfähigkeit des Kläranlagenbetriebs sowie die nahtlose Fortführung aller Aufgaben zum rechtlichen Übergangszeitpunkt sicherzustellen.

Aktive und enge Einbindung der Mitarbeitenden

Selbst wenn die Veränderungen nachvollziehbar sind und die INKB ein verlässlicher und zukunftssicherer Arbeitgeber, bringen sie für die Mitarbeitenden des Zweckverbands der Zentralkläranlage Ingolstadt zunächst Unsicherheit und Fragen hinsichtlich der eigenen Zukunft mit sich. Dem wollen die INKB mit einer frühzeitigen Einbindung in Entscheidungsprozesse begegnen und so Vertrauen schaffen.

„Dass die Belegschaften gut zusammenwachsen, ist mir das wichtigste Anliegen. Die Mannschaften im technischen Bereich arbeiten schon lange eng miteinander und sind im System Kanalnetz und Kläranlage untrennbar verbunden. Umso mehr freue ich mich, dass nun auch organisatorisch zusammengehören soll, was längst zusammengehört“, betont Dr. Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstadt Kommunalbetriebe.

Um ein Kennenlernen und den Austausch zwischen beiden Belegschaften zu fördern, werden derzeit Veranstaltungen organisiert und gegenseitige Besichtigungen geplant. So können bereits früh Kontakte geknüpft und ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt werden. Das legt den Grundstein für eine gemeinsame Unternehmenskultur und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die INKB

Den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB) wurden von der Stadt Ingolstadt die Aufgaben der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung, der Abfallentsorgung, der Stadtreinigung und des Winterdienstes übertragen. Somit vereint das 2005 gegründete Kommunalunternehmen verantwortungsvolle Aufgaben der Ver- und Entsorgung für die öffentliche Daseinsvorsorge. Über 300 Mitarbeitende leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger. Durch die interkommunale Zusammenarbeit in der Wasserversorgung und Entwässerung sind die INKB zugleich ein bedeutender infrastruktureller Dienstleistungspartner für die gesamte Region. Das Thema Kläranlage ist dem Unternehmen nicht neu: Seit 2016 betreiben die INKB eine Kläranlage mit der Gemeinde Bergheim, die auch die Abwässer des Ingolstädter Ortsteils Irgertsheim reinigt und ableitet. Davor unterhielten sie zwei Ortsteilkläranlagen in Pettenhofen und Mühlhausen, bevor diese zu Abwasserpumpwerken umfunktioniert und an die ZKA Ingolstadt angeschlossen wurden.

Die ZKA Ingolstadt

1969 gründeten die Stadt Ingolstadt, der Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord und der Markt Kösching einen Zweckverband, um ein gemeinsames Klärwerk zu bauen und zu betreiben. Nach dreijähriger Bauzeit ging 1972 die ZKA Ingolstadt im Ingolstädter Ortsteil Mailing in Betrieb. In späteren Jahren schlossen sich die Gemeinden Böhmfeld und Hiltzhofen an das Netz an. 2008 trat der Markt Kösching aus dem Verbund aus. Die Kläranlage mit einer Kapazität von 275.000 Einwohnerwerten behandelt derzeit das Abwasser der Stadt Ingolstadt sowie der Verbandsgemeinden des Zweckverbands Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord (Gaimersheim, Wettstetten, Lenting, Hepberg, Eitensheim, Stammham mit Appertshofen) und der Gemeinden Böhmfeld und Hiltzhofen. Dabei reinigt die Anlage jährlich rund 22 Millionen Kubikmeter Abwasser und führt anschließend das gereinigte Wasser in die Donau dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zu.

SWI Freizeitanlagen

Sommer, Sonne, Freibad!

Das Ingolstädter Freibad ist in die neue Saison gestartet



Das Team der Stadtwerke Freizeitanlagen hofft auf einen großartigen Sommer in Ingolstadt. Wenn die Sonne zum Entspannen auf der Freibadwiese und zum Sprung ins kühle Nass einlädt, freut sich das Freibad auf viele begeisterte Besucher. Ob groß oder klein – im Freibad ist für jeden ein Platz im Grünen frei. Bahnen ziehen, von der Wellenrutsche ins Erlebnisbecken gleiten oder vom Sprungturm ins Vergnügen springen – Badespaß und Action für die ganze Familie.

Die 7,50-Meter-Plattform öffnet täglich um 15 Uhr und von zehn Metern dürfen Mutige um 16 Uhr springen.

Die Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von

8.00 bis 20.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag nur im 50-m-

Sportbecken: Frühschwimmen ab 06.30 Uhr

Auch bei Wolken und keinen hochsommerlichen Temperaturen lädt das Freibad

zum Bahnen ziehen ein, das Sportbecken ist beheizt (24,5°) und nebenan sind auch gleich die Wärmeumkleiden. Nicht beheizt werden wie schon im Vorjahr das Sprung- und das Nichtschwimmerbecken.

Für ein frisches Erscheinungsbild sorgen neu bespannte Sonnenschirme, die an heißen Sommertagen Schatten spenden.

Das beliebte Nachtschwimmen soll bei hochsommerlichen Temperaturen wieder kurzfristig stattfinden – jedes Jahr ein besonderes Highlight!

Schneller ins Vergnügen mit der Geldwertkarte



Die Geldwertkarte können Sie an der Kasse erwerben. Sie haben die Wahl – die Geldwertkarte gibt es mit 30 Euro, mit 50 Euro oder mit 100 Euro Guthaben. Der besondere Vorteil der Geldwertkarte liegt an der Rabattstaffelung auf die regulären Eintrittspreise:

- 10 % Rabatt bei unserer 30-Euro-Geldwertkarte
- 15 % Rabatt bei unserer 50-Euro-Geldwertkarte
- 20 % Rabatt bei unserer 100-Euro-Geldwertkarte

Inhaber einer Geldwertkarte profitieren von einem separaten Zugang und gelangen ohne lange Wartezeiten ins Bad.

Der Eintrittspreis wird von der Karte direkt abgebucht. Danach betreten Sie das Freibad direkt über das Drehkreuz des neuen Eingangs.

Die Geldwertkarte ist auch gültig für das Sportbad und Hallenbad Südwest und zum Eislauf (bzw. Eisdisco).

Die Geldwertkarte ist übertragbar und verfällt nicht.

Eintrittspreise

Einzelkarte EW: 6 €, Einzelkarte vergünstigt: 3,80 €, Familienkarte A (1 EW und eigene Kinder): 10,10 €, Familienkarte B (2 EW und eigene Kinder): 14,90 €. (Aufenthalt ist nicht begrenzt, ab 17 Uhr gilt der Vergünstigungstarif)

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt
V.i.S.d.P.: Michael Klarner
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Thomas Michel
Satz: CSP ComputerSatz GmbH
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert